

Streik bei der Frankfurter Rundschau Streikbruch bei Madsack?

Im Anschluß an eine Betriebsversammlung am 12.6.2008 fand ein befristeter Warnstreik beim Druck- und Verlagshaus der Frankfurter Rundschau statt. Die KollegInnen hatten beschlossen, dass die Ausgabe für den 13. Juni nicht gedruckt wird. Um dies zu verhindern lies die Geschäftsführung die Zeitung bei anderen Druckereien herstellen. Bei Madsack in Hannover wurden ca. 50.000 Streikbrecher-Zeitung hergestellt. Die KollegInnen vor Ort wurden von den örtlichen ver.di.-Vertretungen nicht darüber informiert, dass sie mit dem Druck den Widerstand in Frankfurt untergraben.

Seitdem Jahr 2001 wurde die Belegschaft der Frankfurter Rundschau von 1650 Mitarbeiter auf ca. 600 reduziert. Im Rahmen mehrerer Haustarifverträge verzichteten die MitarbeiterInnen auf tarifliche Leistungen im Gegenwert von über 40 Millionen Euro. Der von der Geschäftsführung der FR am 10.4.2008 öffentlich angekündigte Umbau des Unternehmens in so genannte moderne, zukunftsorientierte Strukturen und das Ausnutzen von Synergien bedeutet nichts anderes als Tariffucht durch Abspaltung und weiteren Arbeitsplatzverlust. Geplant sind Entlassungen, Nutzung einer Niedriglohnfirma „FR-Design GmbH“, die durch Outsourcing von Teilen der Redaktion gebildet werden soll. Dorthin sollen auch KollegInnen der FR eigenen Leiharbeitsfirma „Pressedienst Frankfurt“ (PDF) verschoben werden. Das heißt ein Lohnverlust zwischen 800 und 1000 Euro brutto monatlich.



Welche Rolle ver.di in dem weiteren Verlauf des Konflikts einnehmen wird, ist noch nicht abzusehen. In einem offenen Brief von ver.di-Vertrauensleuten der FR wird bitter geklagt:



Alle Betriebsratsfürsten aus Köln und Hannover und auch die Hauptamtlichen aus diesen Streikbruch-Orten sind dummerweise angeblich nicht erreichbar und/oder müssen/ möchten auf „Rechtslagen“ etc. Rücksicht nehmen. Praktische Solidarität ist sowohl in Köln als auch

in Hannover ein Fremdwort. Diese Duckmäuser lügen unsere streikende Belegschaft an und der ver.di-Apparat schaut tatenlos zu. So wie auch in anderen Städten lassen diesen Herren Funktionäre zu, dass kämpfende Belegschaften verbrannt statt unterstützt werden.“

Ob die beabsichtigten Maßnahmen des MDS Konzerns, Entlassungen, Zerschlagung und Tariffucht mit dem Ziel längere Arbeitszeiten und niedrigere Löhne durchzusetzen zu verhindern sind, hängt nicht allein von der Kampfbereitschaft der FR-Belegschaft ab. Hier sind die Beschäftigten auch auf Unterstützung von außen angewiesen. Der Erfolg bei der FR ist auch deshalb so wichtig, da ähnliche Angriffe der Unternehmer zur Zeit bei vielen Verlagen in Deutschland stattfinden.

Kein Streikbruch durch die Belegschaft bei Madsack oder anderswo!

Unterstützt den Arbeitskampf in Frankfurt!

Solidarität ist eine Waffe gegen Lohnverlust und Stellenabbau!

Sonderseite zur Situation in Frankfurt: www.labournet.de/branchen/medien-it/fr.html

FAU*IAA

echte gewerkschaften kämpfen - www.fau.org